

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joh. Braun.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachschlag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem besten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 4 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aufnahme durch alle bestellten Anzeigen-Expeditionen.

Nr. 1. (Erstes Blatt.)

Samstag den 2. Januar 1897. (Mafarius.)

24. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 1. Januar.

* Das Staatsministerium hielt am Mittwoch Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten v. Boetticher eine Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden, wie alljährlich, die dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschläge für Ordensverleihungen, Rangserhöhungen u. festgesetzt.

* Ueber den Prozeß Ledert v. Bülow bringen verschiedene Kreisblätter eine gleichlautende Darstellung, die einen officiellen Anstrich hat. Derselbe ist wahrlich vom Minister des Innern Herrn v. B. Rede ausgegangen oder veranlaßt worden und zwar in der deutlich erkennbaren Absicht, klarzustellen, daß in dem Vorgehen gegen die Querkreuzer von gewissen Feinden des neuen Reiches das preussische Ministerium mit den Reichsbehörden solidarisch sich erklärt. Zugleich wird den Urhebern neuer Treibereien nahe gelegt, daß sie sich weitere Mühe und Arbeit sparen können.

* Zur Militärkräftesprossreform wird aus München der „Frankfurter Zeitung“ gemeldet, daß der Prinzregent von Bayern kürzlich die formulierte Stellung der bayerischen Regierung zum Entwurf einer deutschen Militärkräftesprossreform genehmigt habe. Die formulierten Punkte sollen, wie hinzugefügt wird, die Grundzüge der weiteren Verhandlungen bilden und somit nur für die Hand der bayerischen Regierung bestimmt sein.

* Die einseitige Regelung der Aufnahme von Militärkräften bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten wird durch eine Verfügung des Reichsversicherungsamtes geregelt. Danach sind die Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten vorzugsweise mit Militärkräften zu besetzen. Ausgeschlossen mit solchen zu besetzen sind: die Stellen im Kanzleibüro, einschließlich derjenigen der Lohnschreiber, sämtliche Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technische Kenntnisse erfordern. Mindestens zur Hälfte mit Militärkräften zu besetzen sind die Stellen der Subalternbeamten im Bureau, jedoch mit Ausnahme der Stellen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erforderlich wird, der Kassenvorsteher, welcher eigene Rechnung zu legen haben, sowie derjenigen Kasseneinnehmer, welche Kassengelder einzunehmen, zu verwahren oder auszugeben haben und die Stellen der Bureauvorsteher.

* Gekannter Herr Miquel! Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirte, schreibt: „Es gibt unter den jetzigen Reichstagsministern kaum einen, dessen Wirksamkeit so erfolgreich gewesen wäre, wie die Miquels.“ Man sage noch Einer, Herrn Miquel gelänge nichts mehr! Nach wie vor ist er der erfolgreichste Reichstagsminister, wenn ihm auch in letzter Zeit fast nichts geglückt ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ kennt das besser.

* Wegen Majestätsbeleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt wurde in Rottbus der Schlosser Bernhard Thebes aus Betschau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat der Untersuchungshaft angerechnet wurde.

* Begnadigt wurde der wegen Theilnahme am Landesverrathe zu langjähriger Festungshaft verurtheilte Färbereibesitzer Karl Appel aus Straßburg i. E.; wie der „Vorwärts“ glaubt, weil die Verurteilung durch das Reichsgericht auf Grund von Auslagen des v. Tausch erfolgt sei. Das sozialdemokratische Blatt empfiehlt die Nachprüfung aller Prozesse, die auf Grund der zugeordneten Auslagen des v. Tausch entschieden worden seien. Ferner, der „Volksztg.“ zufolge, der am 4. Juni in Bann wegen Meineids zu einem Jahre Gefängnis verurtheilte Gensdarm Ludwig. Der Rest der Strafe ist ihm im Wege der Gnade erlassen worden.

□ Der frühere Gensdarm Münster, auf dessen Zeugnis hin die Bergarbeiter Schröder und Gensdarm in Essen wegen Meineids ins Zuchthaus geschickt worden sind und der, wie dieser Tage gemeldet wurde, in Neu-Weissenfeld als pensionierter Schienenmeister im Alter von 59 Jahren gestorben sein sollte, wird als noch lebend bezeichnet. Der Genannte, heißt es, sei erst 30 Jahre alt und sei bald nach dem Essener Prozeß nach Berlin kommandiert worden, wo er

im Gebäude der Landgenossendarmerie, Wilsnackerstr. 6, Dienst that. Hier besuchte er ab und zu die Verhandlungen im Monäter Kriminalgericht. Das war vor kaum drei Monaten. Seitdem ist Münster dem Vernehmen nach wieder nach außerhalb verlegt worden.

* Ein bemerkenswerthes Urtheil in einer Streitsache fällt das Kammergericht. Ein Maurer war zu Gefängnis verurtheilt, weil er durch Drohungen auf seine Arbeitsgenossen während des Maurerstreiks in diesem Sommer eingewirkt haben sollte. Die Revision rügte, daß die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung zu Unrecht angewendet seien, da es sich in dem betreffenden Falle nicht um die „Erzielung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen“ gehandelt habe, sondern daß die fraglichen Äußerungen gefallen seien, weil der Arbeitgeber nicht dem Wunsche der Streikleitung, die Leute zu entlassen, die keine Beiträge zur Streikkasse zahlen wollten, nachgegeben sei. Der Senat des Kammergerichts erkannte an, daß die Streikparagrafen hier nicht anwendbar seien, und sprach den betreffenden Maurer von Strafe und Kosten frei.

* Die russischen Delegirten fanden sich im hiesigen Auswärtigen Amte wieder zu einer Sitzung ein, um die Unterhandlungen über die bei der Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrages sich ergebenden Differenzpunkte festzusetzen.

* Die diesjährigen Kaisermandate werden laut dem „Berl. Botenztg.“ in Vorbringen, und zwar östlich von Mex., stattfinden. Der Kaiser wird während der Mandatvergabe auf seinem Schloß Ullrich verbleiben. Zahlreiche deutsche Bundesfürsten, an deren Spitze der König von Sachsen und der Großherzog von Baden, werden den großen Mandatvergaben beiwohnen, die zwischen dem 8. und 16. Armeecorps einzeln und dem 14. und 15. Armeecorps andererseits stattfinden werden.

* Auch eine „Weihnachtsfeier“. Die Studenten der mechanisch-technischen Abteilung der Königlich technischen Hochschule in Königsberg veranstalteten laut „Kugelsb. Abendztg.“ vor einigen Tagen eine „solenne Weihnachtsfeier“, zu der sich die Herren Professoren zahlreich eingefunden hatten. „Lichtstrahlende Christbäume standen zu beiden Seiten des Podiums.“ Professor Schröder sprach Namens der Professoren. In dem Bericht wird besonders betont, daß die Kneipezeitung einen Hieb auf die Centrumsabgeordneten in der Kammer und auf Dr. Döcker enthielt. Schließlich kamen Charaktergefallen aus der hiesigen Zeitungs-Jugend. Wir citiren aus der „Abendztg.“: Da erschienen nach einander: Eva als das Sinnbild des „ewig Racten“, nur von einer Schlange umringt, ein Jesus, ein Haas aus dem Jopf und ein Bajazzo, der ihm den Jopf abknippt, dann als „armes Seelchen“ eine „hysterische Jungfrau“ u. u. Wir brauchen diesem Citat nichts hinzuzufügen. Also das ist, bemerkt die „Kugelsb. Postztg.“, die von den Professoren officiell protegierte Weihnachtsfeier der Studenten, die später als Stütze von „Religion, Sitte und Ordnung“ dem Volke ein Beispiel geben sollen. Wir sind keine Spielverderber und denken einen gewissen Scherz nicht allzu karf. Aber mit solchen „Scherzen“ sollte man die akademische Jugend verschonen. Für den Kultus des Racten in München Propaganda machen, heißt wahrlich Wasser in die Jiar tragen, und was die Verhöhnung der „Jesuiten“ und „Americanen“ angeht, so ist das ein Reichen von Geistesblöde und Unblödsinn gleich.

* Normann-Schumann ist, wie die „Germ.“ erzählt, während des Ledert-Bülow-Prozesses nicht nach der Türkei gereist, sondern hat sich innerhalb der Mauern Berlins aufgehalten, allerdings bei gepacktem Reisestoff und jeden Augenblick gewärtig, als Zeuge geladen zu werden, um dann schleunigst — abzudampfen. Was Herr Normann-Schumann so furchtbar machte? Ganz abgesehen von hier nicht hergekömmligen Dingen — Leute wie unser Normann haben immer etwas auf dem Kerbholz — soll Herr Schumann zunächst derjenige von Tausch's Hintertürmchen gewesen sein, der die falschen Notizen über den Gesundheitszustand des Kaisers in gewisse Blätter zu lanciren verstanden hat. Diese intime Kenntniß der Dinge hinter Tausch's Kulissen machte dem letzteren nun mit Recht gefährlich erscheinen, und er ließ deshalb kein Mittel unberücksichtigt, um seine Agenten ins Aus-

land abzuschicken. Herr v. Tausch wandte, um sein Ziel zu erreichen, das folgende Tauschspiel-Kunststück an: Er ließ durch andere Polizeispitzel an Herrn Normann-Schumann anonyme Briefe schreiben — die Sache erinnert stark an den dem Kriegsminister zugegangenen Brief — deren Inhalt in geheimnißvoller Weise darauf hindeutete, daß dem Adressaten große Gefahr drohe, weil er sich verschiedener schwerer Straftaten schuldig gemacht, die zur Kenntniß der Polizei gekommen seien. Gewöhnlich ließ Herr Normann dann immer in seiner Angst zu — Herrn v. Tausch, der ihm die anonymen Angaben bestätigte und den freundschaftlichen Rath erteilte, schleunigst von der Bildfläche zu verschwinden. So spielte Herr v. Tausch den einen Polizeispitzel gegen den anderen aus!

* Eine Erweiterung des internationalen Fernsprechwesens steht im neuen Jahre bevor. Nach Vereinbarung mit der ungarischen Post- und Telegraphenverwaltung ist die Herstellung einer unmittelbaren Sprechverbindung zwischen Berlin und Budapest beschlossen worden. Die Arbeiten zur Ausführung der neuen Fernsprechkreislänge sollen nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ im nächsten Frühjahr, sobald die Witterung es gestattet, begonnen und so gefördert werden, daß die Inbetriebnahme der Anlage etwa am 1. September 1897 erfolgen kann.

* Börsenmäßige Zeitgeschäfte und Terminhandel. Einige hiesige Banken haben in diesen Tagen nach der „Post. Ztg.“ ihre neuen Geschäftsbedingungen an die Kundenschaft verfaßt. In den „allgemeinen Grundätzen“, die eine dieser Banken für ihren Geschäftsverkehr aufstellt, heißt es, daß Aufträge zur Ausführung von Börsentermingeschäften nur von solchen Auftraggebern angenommen werden können, die in das Börsenregister eingetragen sind. Es wird aber hinzugefügt, daß Aufträge zum An- und Verkauf von Wertpapieren auf Zeit nur dann als Aufträge zu Börsentermingeschäften im Sinne des Börsengesetzes gelten, wenn sie im einzelnen Falle ausdrücklich als solche bezeichnet werden. Geht es nicht, so werden die Aufträge als „Handelsgeschäfte mit fest bestimmter Lieferungszeit“ nach besonderen Bedingungen erledigt. Mit Recht meint die „Post. Ztg.“, daß danach ein großer Theil der börsenmäßigen Termingeschäfte in Zukunft in der Form des handelsmäßigen Zeitgeschäfts gemacht werde. — Die „Deutsche Tageszeitung“ fordert mit Recht hierauf eine behördliche genaue Bestimmung des börsenmäßigen Zeitgeschäfts.

* Der Beschluß der Versammlung der freien Vereinigung der hiesigen Producentenbörse lautet: Seit langem werden die Schuldigungen schuldiger Act gegen die am Börsen-Geldverkehr beteiligten Kaufleute ausgesprochen; bewiesen hat diese Schuldigungen von keiner Seite. Im Börsengesetz und in der octroyirten Börsenordnung fanden diese ungerechten Angriffe schließlich ihren vollen Ausdruck. Hierdurch fühlten sich sämtliche Mitglieder der Berliner Producentenbörse in ihrer Ehre aufs tiefste gekränkt und beschloßen demgemäß, unbefürchtet um die voranschreitende Schwächung ihrer Interessen, die Börseneinrichtung aufzugeben und vom 2. Januar 1897 ab die Börsenräume zum Zweck von Abgeschlüssen im Handel von Getreide und Mühlen-Produkten nicht mehr zu betreten. Der Vorstand wurde mit allen weiteren Maßnahmen beauftragt.

* Die gestrige von der freien Vereinigung der Berliner Producentenbörse einberufene Versammlung von Interessenten der hiesigen Producentenbörse, welche die Auflösung der Producentenbörse beschloß, war von etwa 450 Personen besetzt.

* Stettin, 31. Dec. Die hiesigen Spiritus- und Branntwein-Handler beschlossen in einer heute Vormittag abgehaltenen General-Versammlung ebenfalls, vom 2. Januar 1897 ab der Börse fernzubleiben.

* Braunschw. 30. Dec. Die hiesige Getreide-Börse beschloß heute Mittag ihre Auflösung; an ihre Stelle tritt eine freie Vereinigung für den Getreide- und Produkten-Handel. Aus dem Saar-Revier, 30. Dec. Das tgl. Consistorium hat bekanntlich die Beschwerde des Herrn v. Stamm gegen die bekannte Verurtheilung der Saarbrücker Pfarre-Conferenz dahin beantwortet, daß die von Herrn v. Stamm hervorgehobenen angeblichen Unwahrheiten in jener Brochüre sich theils der Zurechnung des Con-

istoriums entziehen, theils nur Irrthümer oder Mißverständnisse seien, und theils nicht als nachgewiesen betrachtet werden könnten. Wie die Stumm'sche Saar- und Bies-Ztg. zu berichten weiß, hat Herr v. Stamm gegen diese Entscheidung zunächst Berufung bei dem Evangelischen Oberkirchenrath eingelegt und auf Beugungsvernehmung gedungen.

Luxemburg.

* Luxemburg, 29. Dec. In der Kammer wird von conservativ-katholischer Seite eine Revision des 1881 im liberalen Sinne erlassenen Schulgesetzes vorbereitet.

Serbien.

* Belgrad, 31. Dec. Das neue Kabinett ist gebildet und in folgender Weise zusammengeleitet: Simitsch Präsidium und Aussenw., General Mikolajewicz Krieg, Belimowicz öffentliche Arbeiten, Wititsch Finanzen, Mita Georgiewitsch Inneres, Andra Mikolajewicz Kultus, Milowanowitsch Justiz. Es charakterisirt sich demnach als ein aus Radikalen und Liberalen zusammengesetztes Koalitionsministerium. Die Zusammenlegung findet in der Bevölkerung die beifälligste Aufnahme. Die Stupitschwa wurde am Dienstag aufgelöst.

Afrika.

* Kapstadt, 28. Dec. Die Triumpheire Cecil Rhodes durch das Capland mußte nothwendigerweise in Transvaal peinlich berühren, zumal die bei dieser Gelegenheit vom Stapel gelassenen Reden des Transvaalers auch nicht darnach angethan waren, einem etwaigen unangenehmen Einbild bei den nicht britischen Einwohnern Südafrikas zuzuführen. Es steht denn auch nicht an Widerspruch in den Kreisen der Buren, und die Zeitung „Das Land“ ruft alle Afrikaner auf, ihre Meinung bezüglich der Rhodes dargebrachten Ergründungen zum Ausdruck zu bringen. Das Blatt spricht die Befürchtung aus, daß der Samen dieser Kundgebungen bittere Frucht bringen werde, und schlägt vor, Resolutionen gegen die Kundgebungen anzunehmen und dieselben an den High-Commissioner zur Uebermittlung an die britische Regierung einzureichen mit dem Ersuchen, die Resolutionen in der britischen Presse zu veröffentlichen.

Ueber den internationalen Agrarcongreß

zu Budapest in der zweiten Hälfte des September referirte auf der Versammlung des „Reinischen Bauernvereins“ zu Neuß Herr Graf von und zu Goensbroek wie folgt:

Anwesend waren ca. 250 Congreßmitglieder, darunter 20 aus Deutschland, durch deren Anwesenheit nach allgemeinem Urtheil der Congreß den günstigen Verlauf genommen. Den Besuchern des Congresses ist die Regierung in der lebenswichtigsten Weise entgegengekommen. Das Arrangement, von der Regierung vorzüglich vorbereitet, war: Vormittags Besichtigung der landwirtschaftlichen Sehenswürdigkeiten, an welche Ungarn reich und sehr interessant ist, Nachmittags von 1—5 Uhr Beratungen. Es handelte sich vorzüglich um die Getreidepreisfrage, an der sämtliche Länder der Welt das größte Interesse haben. Das Ergebnis der Beratung war die Ansicht der überwiegenden Anzahl der Congreßbesucher, daß eine Getreide-Exportation nicht vorhanden sei, daß es vielmehr nur eine Abgabe der Handelsleute sei, die dadurch die Preisbildung für sich auszunutzen suchten. Doch existirt eine Ueberfülle in einzelnen Ländern, unter der wir besonders in Deutschland leiden. Statistiken aus England beweisen dies.

Im Jahre 1889 wurden gegen 1884 3 Millionen Lo. Weizen weniger produziert, trotzdem die Lo. 28 Mt. billiger verkauft wie 1884. 1891 größte Welt-ernte, Production 4—5 Millionen Lo. mehr wie 1889, trotzdem 84 Mt. mehr für die Tonne.

Dadurch kam der Congreß zu der Frage nach den Gründen des niedrigen Getreidepreises. Zwei Punkte beherzigten alle Beratungen des Congresses, nämlich Terminhandel und Währungsfrage. Der Getreidepreis hat sich nach den oben gemachten Angaben vollständig emancipirt vom Bedürfnis der Consumenten, was zurückzuführen ist auf den Papierweizen, den kein Land je gesehen. In dieser Beziehung ist charakteristisch, daß America an der Spitze der Uncultar steht und Berlin sich darnach richtet. Im Jahre 1892 wurde an der New-Yorker Getreidebörse 30 mal soviel Papierweizen gehandelt wie wirklicher Weizen, im Jahre 1887 60 mal soviel.

Auf dem Chicagoer Weizenmarkt wurde ein Getreide-peculant gratulirt, weil er an einem Tage an 2 Millionen Mt. reich geworden sei. Auf dem Congreß in Budapest wurde anerkannt, daß Deutschland den

mit dem
zugelassen.
Dormage
Königlich

[illegible]

Düsseldorfer

Stadttheater.
 Direction:
Eugen Staegemann.
 Samstags den 2. Jan. 1897.
Renaisance.
 Aufspiel von Franz von Söbthahn
 und Koppel-Elsfeld.
 Sonntag den 3. Jan. 1897.
 Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Prinzessin Dornröschen.
 Abends 7 Uhr.
Carmen.

Kindwich-Versich.-Verein
Kaarst.
 Mittwoch, den 6. Januar,
 Nachmittags 6 Uhr,
General-Versammlung
 Vereinslokale bei Herrn Wülf-
 fers. Au recht zahlreichem Be-

Der Vorstand.

London. Cleve a. Rh.
Scheibler's Thee
an anerkannt feinsten

Packeten käuflich bei fol-
gender Firma:

G. Schaffner, Büchel.
Probe Packets à Mk. 0,25,
30, 0,35, 0,40, 0,50,
55 per 1/20 Kilo.

Unzerhört!

billig — so lange Morath — offeriren wir
 1 **echte ital. Corallen-Barnitz.** 2
 1 **Brust-Beugeband** mit feinem
 vergoldetem Silber, mit Silberkette
 1 **sehr niedliche Chirurge** (Bügel echt
 Silber)
 1 **elegante Broche** (eich befest.)
 1 **Brillante Halskette.**
 Alle 4 Gegenstände garant. echte
 ital. Corallen mit Email (unten Kifas)
 für nur **25, 50 Pf.** (Wohn. Nr. 6.)
 Bestell Brief. Quartiere mit obige 4 Gegen-
 stände für Kinder bis zu 12 Jahren 25.

Berlin SW., Deutschland 17.

**Lampen-
schirme**
groß und in schönen Farben
per Stück schon von
10 Pf. an
bis zu den hochfeinsten
Genossen.
**Lampenschleier,
Augenschoner zc.**
Preisverhältnisse

überhaupt Papier und Papierwaaren aller Art.

Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Jac. Breuer,
Neuß, Krämerstr. 7.
En gros, en détail.

Einweihung der St. Marienkirche.

Die feierliche Einweihung der provisorischen Marienkirche findet Sonntag den 3. Januar, Morgens 9 Uhr, statt. Die wenigen Bänke der Kirche bleiben für die Wohltäter reserviert; jedoch darf gemäß kirchlicher Vorschrift vor der Einweihung Niemand Zutritt zur Kirche erhalten. Abends 8 Uhr findet im großen Saale des Hôtel Berghaus eine

Festversammlung

statt, zu welcher die Mitglieder des St. Marienbauvereins und deren Angehörige freien Zutritt haben.

Indem wir die Pfarrgenossen zu recht lebhafter Betheiligung an den aus Anlaß der Einweihung der provisorischen St. Marienkirche stattfindenden Festlichkeiten kirchlichen wie weltlichen Characters auffordern, bitten wir zugleich auch der Freunde nach Außen hin durch Beflagung der Häuser Ausdruck verleihen zu wollen.

Dr. Jos. Drammer, Rector.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze Oberstrasse 90 ein

Tuch- und Maass-Geschäft.

Durch reiche Erfahrungen meiner langjährigen Thätigkeit als Zuschneider, zuletzt bei der Firma Gehr. Hirsch hier, bin ich in der Lage, den weitesten Anforderungen einer geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Mein neues Unternehmen einer geehrten Bürgerschaft von Neuss und Umgegend empfehlend, hoffe ich auf gütige Unterstützung durch geistl. Aufträge.

Es soll mein Bestreben sein, nur das neueste und solideste in in- und ausländischen Fabrikaten am Lager zu führen, unter Zusage promptester und geschmackvoller Ausführung bei civilen Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittend zeichnet

Hochachtungsvoll und ergebenst

Herm. Stallmann.

Behufs gänzlicher Neueinrichtung unseres von Brandschaden betroffenen Geschäfts (Kurz-, Weiß- und Wollwaren)

Oberstraße 129

verkaufen wir vom heutigen Tage ab:

unbeschädigte Waare mit circa

25 Procent Rabatt,

leicht durch Rauch beschädigte Waare

mit ca. 50 Procent Rabatt,

leicht angebrannte Waare mit circa 75

Procent Rabatt.

Kölnener Engros-Lager

Franke-Müller.

Preise streng fest!

Verkauf nur gegen Baar!

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 12. Januar 1897, Vorm. 10 Uhr, soll bei Nr. 172 beginnend, 188 Stüd Kirchsäume der Düsselbör-Neuss-Köln Prov. in der Lage, den weitesten Anforderungen einer geehrten Kundschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden bei Beginn der Verkaufs-Verhandlungen bekannt gemacht.

M. Glabach, den 30. December 1896

Der Landes-Bauinspector: Duentell.

Großer Holz-Verkauf

zu Strümp.

Dienstag den 12. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr, beim Wirt Christian Schmitz zu Strümp sollen für die Beiräte von Arenberg'sche Verwaltung zu Schloß Pels öffentlich auf Credit verkauft werden, und zwar:

- im Katmerbruch 50 Hekt. Stufenholz,
- im Gerrenbusch 128 Hekt. Stammholz, 23 Hekt. Kloben, 42 Hekt. Kiefer,
- im Strümpbruch 180 Hekt. Gartenholz u. 2 Hekt. Bappeln.

Hierdurch erlaube mir die Mittheilung zu machen, dass ich die Vertretung der weltberühmten

Original-Singer-Nähmaschinen

sowie einzelne Maschinenteile, Oele, Garne etc. der Singer Co., A.-G., vorm. G. Neidlinger, zu Düsseldorf, übernommen habe und halte mich bei Bedarf unter Zusage schnellster und promptester Bedienung bestens empfohlen.

Jean Landau, Neuss, Hymgasse 8.

Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne

Oberstrasse 71

meine bekannte

oberländische Mürbe- u.

Brod-Bäckerei

und wird es mein Bestreben sein,

meine geehrte Kundschaft auf's Beste

zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Joh. Frey, Oberstr. 71.

Mk. 3000 p. a. u. mehr können

respekt. Herren, b.

d. Verkauf v. Cigarren f. eine 1.

Hamburger f. an Priv. Wirthe

u. verdienen. Dem u. Neben

erwerb an Herrn. Cister, Hamburg.

Die besten Schweizer-, Bay-

ern-, Tyroler-, Holländer- und

hiesige

Viehwärter

beforscht pünktlich

Andreas Lehner,

Crefeld, Kanalstr. 111.

Für ein gut eingeführtes Milch-

geschäft suche ich einen geeigneten

cautionsfähigen

Verkäufer

für eigene Rechnung.

Offerten unter Z. 2. Nr. 88

postlagernd Gelsenkirchen erbeten.

Ein Schmiedegeselle gesucht von

C. S. Witz, Jüchen.

Ein tüchtiger Gartenknecht zu

Nachm. gesucht.

Die Exp. sagt wo.

Schweizer

gesucht auf Nachm. bei 12 Rügen

in der Nähe von Neuss, am liebsten

ein hiesiger. Die Exp. sagt wo.

Gaushälterin gesucht.

Auf ein Gut bei Köln wird zu

Februar eine ältere, erfahrene, kath.

Person zur selbstständigen Führung

des Haushaltes gesucht.

Offerten unter N. N. an die Exp.

erbeten.

Eine Person gesucht. Alters zur

selbst. Führung eines Haushaltes

auf Nachm. gesucht. Gute Bezahlung

erforderlich. W. f. b. C.

Rath. Gesellen-Verein.

Am nächsten Sonntage, den 3. Januar, Morgens 1/8 Uhr, in der

Münsterkirche:

Gemeinschaftl. hl. Communion.

Die Mitglieder versammeln sich um 7 Uhr im Vereinshaus u. ziehen

von dort gemeinschaftlich zur Kirche. Nachher gemeinschaftl. Frühstück im

Gesellenhaus.

Nachmittags 5 Uhr in der Seelsorgerkirche:

Danksgesangsandacht mit Predigt.

Abends 1/9 Uhr im Gesellenhaus:

Fest-Versammlung

mit Vortrag, Theater u. s. w.

Verein „Steckelpaß“.

Sonntag den 3. Januar 1897, Abends 8 Uhr, in der

Kädt. Tonhalle:

1. Damensitzung.

Der Vorstand

NB. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mit-

gliedskarte mit 2 Damen

Karten für Nichtmitglieder i. Vorverkauf 75 Pfg. sind

erhältlich in den Restaurationen Al. Kupper und J. A.

Joßen, Oberstr., in der Eigarrenhandlung von J. Brud-

mann, Nieder- und Oberstr., sowie im Vereinslokal Restaur. Hermetes,

Niederstr. — Cassapreis à Person 1 Mk.

Carnevals-Verein

„Närrische Poltpöber.“

Sonntag den 3. Januar 1897, Nachmittags 5 Uhr:

1. große carnevalistische Damensitzung,

wozu frei einladet

der Vorstand.

Nichtmitglieder zahlen à Person 25 Pfg. Entree.

Jeder Versuch

führt zu

dauernd grosser Ersparniss.

Gasglühlicht-Strümpfe

sofort zum Aufsetzen,

bestes Fabrikat, abgebrannt und versandt, fähig,

für jeden Consumenten sofort in Gebrauch zu nehmen,

unübertroffene Leuchtkraft und längste Brenndauer garantirt,

offerirt à 69 Pfg. pro Stück,

12 Stück für 8 Mark franco gegen Nachnahme

Willi Bud, Berlin W. 35,

Berliner Gasglühlicht-Industrie.

NB. Für den Engros-Verkauf tüchtige Agenten gesucht.

Täglich frisches oberländisches

Sauerkraut, mürbe Hörnchen,

Sträusselkuchen etc. empfiehlt

Joh. Frey, Oberstrasse 71.

Heute, den 2. Jan. 1897

bides, fettes

Rindfleisch,

à Pfund 45 Pfennig. Voll-

wertige Waare.

Neuss, Kölnerstrasse 24.

Bon heute ab täglich frisches

prima Qualität

Rindfleisch,

pro Pfund 50 Pfg.

Mwe. Otto Baken,

Niederstr. 15.

Büdig zu kaufen, noch neu, eine

Seiden-Büsch-Jade, goldene Damen-

Uhr mit Kette und ein Reiz-Ruff.

Wo, sagt die Exp.

Wozu ein zweites Blatt

und das St. Quirinusblatt.

Hotelrestaurant Kaiserhof.

Becker & Kahlen.

Montag den 4. Januar, Abends

8 Uhr:

5. Grahes

Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des

Infanterie-Regiments Nr. 30,

unter persönlicher Leitung des Reg.

Musikdirektors Herrn W. Kohn.

Entree 50 Pfg. 8 Karten 3 Mk.,

an der Kasse.

Kaiser-Panorama.

Im Hotel Restaurant

KAISERHOF.

Diese Woche:

Neu! Neu! Neu!

Wien, Bregenz,

Geöffnet von 10 Uhr Morgens

bis 10 Uhr Abends.

Entree à Person 30 Pfg.,

Kinder 15 Pfg.

Abonnements-Karte, gültig für 6

Besuche, 1 Mk.

Carnevalsverein

Poltpöber Jonge.

Sonntag den 3. Jan.

cart., punkt 6 Uhr:

1. große Sitzung

mit Damen

u. Trunkat W. Wierich.

Carnevalsfreunde sind herzlich will-

kommen. Der 11. Rath.

Parr-Cäcilien-Verein

Eisen.

Am Sonntag, den 3. Januar,

Abends 6 Uhr, in der Germania-

halle (Joh. Frey).

2. Aufführung

des Oratoriums

„die hl. Dreikönige“

für Soli, gem. Chor mit Orchester-

begleitung und lebenden Bildern von

D. J. Müller.

Dichtung von G. H. Schab.

1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 50 Pfg.

Der Beitrag ist für die Platte.

Kalender,

Sämmtliche neue

als:

Abreisskalender, Mey und

Witzig

Abreisskalender, Regens-

burger u. d. Einfließen-

Kalender.

Kinder hinführende Seiten zu

Rechnungs-

formulare

in Feste zum Abtrennen

und einzeln.

Sämmtliche Papiere

u. Schreibwaren zu

Erhöhter Lager, bill. Preise.

Ein je

Baret. D

schieden in

verdien.

Wenn bei

Ging es

beß. Un

Teils ihr

dem über

ohne Zwei

ihm wege,

aus nicht anzusehen sind. Es erscheint uns deshalb dringende Pflicht, den Katholiken deutscher Bunde bis in die fernsten Gegenden die größte Vorsicht insbesondere für den Jahresabschluss von Neuem anzurufen.

Reichseinnahmen im laufenden Etatsjahre. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten zwei Drittel des laufenden Etatsjahres hat 475,5 Millionen oder 48,8 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Von dem Mehr entfallen auf die Zölle 26,8 Millionen, auf die Verbrauchssteuer 17, auf die Branntweinverbrauchssteuer 4,5 Millionen. Die Branntweinmaterialsteuer hat dagegen ein Weniger von 1,6 Mill. ergeben; auch die Verbrauchssteuer ist mit einer geringen Summe hinter dem Vorjahre zurückgeblieben. Von anderen Einnahmen weist die Verbrauchssteuer ein Minus von nahezu 6 Millionen auf, das den Kauf- und sonstigen Anschaffungsgeheimnissen zuzuschreiben ist. Dagegen hat die Post- und Telegraphenverwaltung ein Mehr von 8,5 Mill., die Reichs-Eisenbahnverwaltung ein solches von 2,6 Millionen zu verzeichnen gehabt.

„Fünf gerade sein lassen.“ — das ist zwar keine eheliche, aber antiepileptische politische Moral. Zur Cassation der Wahl des freiconservativen Reichstagsabgeordneten Goltz bemerkt nämlich das antiepileptische Frei-Deutschland: „Der Reichstag hatte im Anfang d. J. die mit knapper Mehrheit in der Stichwahl gegen den Polen (!) erfolgte Wahl für ungültig (!) erklärt, weil die amtliche Wahlbescheinigung etwas zu stark betriebsmäßig sein sollte. Nun war die Neuwahl auf Grund der alten Listen von 1893 erfolgt. Da mußte ja das diesmal stark beschlagene Haus mit ständiger Mehrheit (!) dem deutschen Abgeordneten den Stuhl vor die Thüre legen. Der Dangel an volkstümlicher, vaterländischem Eifer trat hier wieder einmal traurig zu Tage; in den Volksvertretern aller anderen Länder hätte man sicher in solchem Falle fünf gerade sein lassen.“ (!)

Seine empfindliche Section haben die Mannheimer Bürger empfangen, die den Fürsten Bismarck demütigst um Stellung eines Strafentwurfes wegen Verleumdung wider das hiesige sozialistische Blatt, die Volksstimme, ersucht hatten. Nach der „N. W. B.-Ztg.“ ist nämlich der Fürst „nicht in der Lage gewesen“, den „ehrfurchtsvoll“ erbetenen „huldvollen“ Strafentwurf zu unterzeichnen. Die Bismarckverweigerung soll nunmehr den hiesigen, bei der Staatsanwaltschaft die Verleumdung der Volksstimme wegen groben Unfugs zu beantragen. Dann wäre es an der Zeit, daß der Staatsanwalt wegen groben Unfuges gegen die Antragsteller einschritte.

Für die Reichstagswahl in Donau-Regen hat die Kandidatur für das Centrum der Bürgermeister Schüller angenommen. Freiherr von Stöcking, dessen Kandidatur wir bereits gemeldet haben, hat nachträglich abgelehnt. Seitens der Nationalisten ist ein Herr Dr. Marx aufgestellt worden.

In einem Duell, das in der Frühe des 22. December an der Grenze der Cannstatter und Stuttgarter Gemarkung stattfand, hat der Beleidigte, Graf Uexküll, eine schwere Verletzung an der Stirne erhalten, die den Ärzten für die Erhaltung des Lebens keine Hoffnung läßt. Die Verletzung des Beleidigten, Herrn v. Wangenheim, der seit dem Jahre 1895 an Stelle des früheren Legationssekretärs von Portatius bei der Stuttgarter preussischen Gesandtschaft tätig ist, ist dagegen eine leichtere, eine Fleischwunde im Unterarm, die voraussichtlich bald heilen wird. Das Duell hat in der Öffentlichkeit, wie der „Nationalist“ geschrieben wird, um so peinlicheres

Aussehen erregt, als dabei Persönlichkeiten mitgewirkt haben, welche sich gegen den Reichstagsverhandlungen über den Duellantrag hätten enthalten müssen. „Unparteiischer“ war der Kommandant von Stuttgart, Generalmajor von Schott, Sekundant des Freiherrn v. Wangenheim der preussische Gesandte Dr. v. Solleben. Als Arzt fungierte der Generalarzt à la suite des Reichs-Rath v. Burckhardt.

Frankreich.

Paris, 28. Dec. Der Radicale Doumer, Finanzminister in dem früheren radicalen Cabinet Bourgeois, ist zum General-Gouverneur von Indochina ernannt worden. Mit dieser Ernennung hat die Regierung die Parteigänger Doumers keineswegs erfreut. Sie nennen sie im Gegentheil einen schlaun politischen Schachzug, mit dem die Regierung nur bezwecke, einen der angesehensten und tüchtigsten Führer der radicalen Partei aus dem parlamentarischen Leben zu entfernen und sie im Augenblick der Senatswahlen zu schwächen. Versteht und offen drückt die radicale Presse ihre Unzufriedenheit mit Doumer aus, weil er die Ernennung angenommen hat. Doumer habe einen moralischen Selbstmord begangen, behauptet der „Intransigant“, während die „Antenne“ Doumer verhöhnt, „der sich als Gouverneur nach Indochina deportieren lasse“, und findet es unentschuldigbar, daß ein Leiter der demokratischen Opposition seine Prinzipien verleugne, um seine ehrgeizigen Ambitionen zu befriedigen. Im conservativen „Gaulois“, der sich der Republik angeschlossen hat, schreibt Cornely daher mit Recht: „Dieser Vorfall beweist, daß die Radicals kein sehr tiefes Vertrauen in ihre Theorien und ihre Rückkehr zur Regierung haben, und daß die Charakterstärke eine Pflanze ist, die immer seltener wird unter der Sonne der dritten Republik.“ Die „Blätter der Ministeriellen“ dagegen billigen die Ernennung mit dem Hinweis auf das Talent und die Arbeitskraft Doumers. Tode lobt man immer und Segner zumeist, wenn sie unschuldig geworden sind. — Bei den gestrigen Deputiertenwahlen in Reuilly wurde der Opportunist Rigaud gewählt. Das Mandat befand sich vorher in den Händen des Socialisten Georges.

England.

Dublin, 30. Dec. Eine Untersuchungskommission, die auf Antrag eines irischen Abgeordneten im Parlament von der Regierung eingesetzt worden ist, hat herausgerechnet, daß das arme, ausgehungerte Irland jährlich 2 1/2 Mill. Pfund Sterling Steuern mehr entrichtet hat, als es gemäß der gesetzlichen Bestimmung verpflichtet war. Das hat eine Einigung der hiesigen sich befriedenden Parteien auf der Insel herbeigeführt. In einer am Montag hier abgehaltenen großen Versammlung, in welcher alle Glaubensbekenntnisse und alle politischen Parteien vertreten waren, wurde ein Beschlussesantrag angenommen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die in dem jüngsten Berichte des parlamentarischen Ausschusses über die Steuererhebung festgestellte Ungerechtigkeit Irland gegenüber zu beseitigen.

Rumänien.

Bukarest, 29. Dec. In der Deputiertenkammer wurde die Stellung Rumäniens zu den Bulgaren erörtert. Auf die Ausführungen Gregor Sturdzas nämlich, der in der Rede behauptet, besonders die auswärtige Politik besprochen und bemerkt hatte, daß Rumänien seinen einzigen Rückhalt in Russland suchen müsse, erklärte der

Minister des Auswärtigen Stoicesco, die Beziehungen zwischen Rumänien und Russland seien ganz ausgezeichnet, was die herkömmliche Aufnahme des Kronprinzen und der Kronprinzessin bei der Erbauungsfest in Moskau und die ununterbrochenen Beziehungen zwischen den Kabinetten von Bukarest und Petersburg bewiesen. Sturdza vergesse indessen die internationale Stellung, die sich Rumänien errungen habe, das als hervorragendes Werkzeug des Friedens und der Civilisation im Oriente die besten Beziehungen nicht nur mit einer Macht, sondern mit allen Mächten Europas unterhalten müsse. Die liberale Regierung verfolge diese Politik, deren Ergebnisse der Minister aufzählte: dem herkömmlichen Empfangen in Moskau seien die Besuche des Kaisers Franz Josef und des Königs von Serbien gefolgt, die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland seien wieder aufgenommen worden. Schließlich gedachte der Minister der jüngsten hochherzigen Akte des Sultans zu Gunsten der in der Türkei lebenden Rumänen. Die Rede des Ministers wurde in allen Theilen von warmem Beifalle begleitet.

Steinland-Wesfalen.

Neuß, 2. Januar.

Witten, 30. Dec. In der Wartmanlage des Wilsa des Herrn Rittergutsbesizers Weidenfeld bemerken wir gestern eine im vollen Blüthenstande stehende junge Eiche, die erst vor einiger Zeit gepflanzt worden ist. Die Eiche hat ganz schön und saftig. Gewiss eine Seltenheit bei derartigen Bäumen.

30. Dec. Der Weihnachtsabend wurde unsere herrliche Pfarrkirche mit einem neuen prächtigen Schmückungsgegenstande geziert. Es besteht derselbe in einem 3/4 m hohen reichverzierten Kronleuchter, der auf sechs Armen in kunstfertigen Röhren je eine große Lampe trägt und auf sechs Doppelarmen Raum für 36 Kerzen bietet. Das ganze Werk präsentiert sich als eine gewaltige Pyramide, die nach unten ziemlich breitet, nach oben sich vortheilhaft spitzig verjüngt. Aus Eisen geschmiedet und mit Metallwerk verkleidet in Lack und Goldbronze Ton gehalten, macht der Kronleuchter seinem Verfertiger alle Ehre. In der Weihnachtsnacht trat der Besucher zuerst in Thätigkeit und erregte die Bewunderung aller. „Das Werk lobt den Meister“, aber auch wir wollen den guten und geschickten Meister Hlgen aus Jons loben. Ihm gebührt diese Ehre.

Weselinghoven, 28. Dec. Eine schöne Ueberführung wurde den Katholiken unserer Stadt, als sie am hochheiligen Weihnachtsfest früh Morgens zur Bewohnung der hl. Christmette in einer glänzenden Schirmere strahlende Kirche betraten. Die Augen aller waren entzückt beim Anblicke einer herrlichen neuen Kapelle auf der einen und eines prächtigen in zahlreichen Lichtern strahlenden Christmetten auf der anderen Seite derselben. Die alten Gaslampen waren durch neue Gasglühlichter ersetzt. Dieses alles sowohl als auch das feierliche Hochamt mit gediegener Festpredigt waren so recht geeignet, bei den Gläubigen eine gehobene Weihnachtsstimmung hervorzurufen. Die Predigt, die die schöne neue Kapelle ein weiches und heiliges Licht über die Kirche schenkte, während der Zeit seines Auflebens schon sehr viel für die Ausbesserung und Verbesserung unserer Pfarrkirche gethan und sich dadurch sowohl wie überhaupt durch sein segensreiches Wirken in hiesiger Gemeinde den Dank, die Liebe und Anerkennung seiner Pfarrkinder in seltener Weise erworben; auch war ja der herrliche Glanz des Gotteshauses am Weihnachtsfest nur dem Schmucke und dem unermühten Streben unseres hochw. Herrn Pfarrers zu danken. Möge er noch lange, lange Jahre in unserer Mitte thätig sein.

Düsseldorf, 29. Dec. Eine heilige Feiertag hatte sich nachmittags mit einer Kugel an einem Gewehr des Hingers geendet, woraus eine Einschwellung der Hand und des Armes erfolgte, infolgedessen man sich genöthigt sah, den Arm zu amputiren. Derselbe erkrankte eine Wundheilung; es gelang ihm jedoch noch durch rechtzeitiges Eingreifen die Gefahr abzuwenden. Vorliegender Fall gibt uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, alle Wunden stets mit der peinlichsten Sorgfalt zu behandeln und nur mit der größten Vorsicht und Sorgfalt an denselben zu hantiren, insbesondere gebrauche man keine laupernen und verrosteten Stacheln dazu.

Düsseldorf, 29. Dec. Vorsticht ist auch bei der elektrischen Beleuchtung gegeben. Als ein Geschäftsinhaber bei Eintritt der Dunkelheit das elektrische Licht einschalten wollte, funktionirte die Leitung nicht, und er machte sich daher an dem Umfacher zu schaffen. Obwohl er sich vorsichtshalber auf einen Hochstuhl gestellt hatte, sprang er plötzlich eine fast meterlange Feuergerbe entgegen und er erhielt einen so gewaltigen Schlag, daß er fast zu Boden getaumelt wäre. Hätte er den Hochstuhl nicht benutzt, wäre die Wirkung des Stromes vielleicht tödtlich gewesen.

Düsseldorfer Chronik, 10. Dec. Am 2. Weihnachtstages wurde bei einem Althändler in Köln eingebrochen und für 4000 M. goldene und silberne Taschenuhren, Ketten, Ringe und andere Werthsachen gestohlen. Der Dieb, Abgesandter Wilhelm Baum, aus Köln wurde heute Mittag in einer Weichschiff an der Rheinstraße verhaftet. Bei sich führte er einen Koffer, enthaltend 80 Taschenuhren, eine Anzahl Ketten, alte Münzen, 100 M. Gold, Silberwerkzeuge und einen schlaflosen geladenen Revolver. Gleich nachher nahm die Polizei einen jungen Bardehen fest, der von dem Diebe 3 goldene Uhren, 400 M. werth, für 30 M. gekauft hatte.

Im Laufe des Jahres 1895 wurden an der 1. Volkstheater des hiesigen Stadtgerichts 52 Ehehebelungen anhängig gemacht, 33 durch Urtheil erledigt, die zweite Volkstheater erledigte von 77 Ehehebelungen 74 durch Urtheil.

Die Volkstheater „Ein militärisches Verhör“, von F. von Kamp und E. L. Rhein, welche sich mit der Spieltheatergesellschaft und dem Düsseldorfischen Ehrenhof beschäftigt, wurde wie mitgetheilt, am 16. Oktober beschlagnahmt. Heute sollte die Strafkammer über die Einziehung verhandeln, doch mußte die Sache vertagt werden, weil die Vorladung der Verfasser nicht nachgewiesen werden konnte. Am 15. Januar findet die Verhandlung statt.

Stettin, 28. Dec. Der hiesige Jünglingsverein und die marianische Jungfrauencongrega-

tion wollten unserem scheidenden Herrn Pfarrverwalter Ring einen besonderen Beweis von Dankbarkeit geben und deshalb überreichen sie gestern dem hochwürdigen Herrn als Andenken an seine Wirkthätigkeit ein prachtvolles großes Weibchen in 4 Bänden. Wie wir hören, wird der neue Herr Pastor recht bald hier eintreffen.

Wien, 29. Dec. Bei einem Uhrmacher an der Apollonstraße wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag für 2300 M. Uhren, Gold und Silberwaaren entwendet; ebenso bei einem Althändler eine große Anzahl goldener und silberner Uhren, sowie Schmuckgegenstände von kleinem Werthe.

Münch, 28. Dec. Im Centralbahnhof stieg gestern früh bald nach 1/2 Uhr der von Worms einlaufende Personenzug auf eine im Auswechseln begriffene Weibschlange, bestehend aus Maschine, Packwagen und einem leeren Personenzug. 3. Klasse des Zugzuges mit hochflühender Verpackung eingetragenen Darmstädter Frachtwaggons. An der Maschine des Wormser Zuges wurden die Puffer abgedrückt und die Lokomotiven zertrümmert, mehrere Passagiere erlitten leichte Contusionen, die Weibschlange blieb unverletzt. Der Anprall erfolgte vor den Augen zahlreicher Reisenden, die auf den nach Köln abgehenden Schnellzug warteten, und sagte diesen einen nicht geringen Schrecken ein.

Vermischtes.

Im Berliner Aquarium erregen die beiden Niesen-Glühlichter besonderes Interesse. Sie gehören zu den größten Glühlichtern, welche bisher in Gefangenschaft gehalten worden sind. Ihre Länge beträgt wohl gegen vier Meter. Sie sind wie die Weibschlangen im Stande, ihren Körper grade in die Höhe zu richten, oft einige Meter hoch, wobei sie das Rückenlicht, den Kopf, ausbreiten und fortwährend schwenken und sich seitlich hin und herbewegen. Immer nehmen sie diese Stellung ein, wenn sie gereizt werden oder sonst in Aufregung gerathen. In ihrer Weibschlange nennt man sie Schlangenglühlichter und auch ihr wissenschaftlicher Name Ophiophagus deutet darauf hin, daß ihre Hauptnahrung aus Schlangen besteht. Lebende Schlangen, d. h. andere, da die beiden „Schlangenglühlichter“ erst im Herbst ankamen, nicht mehr in genügender Anzahl gefangen werden, denn die Reptilien verdrängen sich beinahe vollständig, wenn es kalt wird, in ihre Höhlen. Und einige Wunder solcher kleinen Thiere, welche für diese Reptilien kaum hin, ihren Appetit zum Frühstück zu stillen. Man mußte daher versuchen, ihnen mit Hülfe beizukommen. Bei der Behandlung von Schlangen vertratete Bärter verband also mittelst seines Hinterrandes den Kopf einer todtten Ratte mit dem Schwanz einer lebenden Ringelschlange und setzte diese gemischte Mischung den glühenden Thieren vor. Das Experiment gelang. Die Reptilien richteten sich mit ausgetriebenen Nackenschuppen empör, betrachteten eine Zeit lang die Ringelschlange und packten diese beim Kopf, um sie alsbald hinunter zu würgen. Die Ratte wurde mit verdrückt. Auf diese Weise werden die Niesen-Glühlichter schon seit Wochen ernährt, und man darf hoffen, daß die seltenen und werthvollen Thiere längere Zeit dem Aquarium erhalten bleiben.

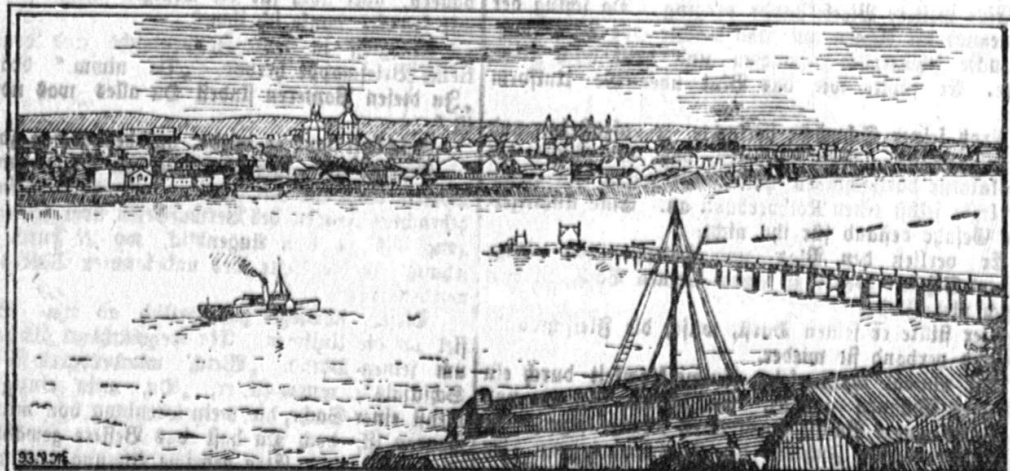
Böden, 28. Dec. Der Rannioner Binkler vom hiesigen 20. Artillerieregiment hatte am 25. Dezember Abends einen kleinen Wortwechsel mit drei Dienstmädchen, welche vor dem Generalcomando standen. Da B. ziemlich laut sprach, forderte der Wachposten den Schwärzer auf, weiter zu gehen, was B. jedoch nicht that. Der Posten rückte darauf den Reutenen ins Schilberhans, der aber entflo. Der Posten verfolgte den Flüchtling und ließ denselben laut „H. H. H. H.“, das B. davon in den Rücken. B. liegt schwer verwundet im Garnisonlazareth.

Mannheim, 28. Dec. Beim Fassenbau in der Nähe von Hohenau wurden die Grundmauern eines römischen Kapells entdeckt, das offenbar in Verbindung mit den bekannten Kaiserresten am gegenüberliegenden Rheinufer bei Altrip (also rita) zu bringen ist. Man mußte das sehr feste Mauerwerk sprengen. Eine Anzahl Kupfermünzen mit dem Bild des Kaiser Augustus und eine abgegrabenen Banzenpfeile wurden gefunden.

Wien, 28. Dec. Die Civilkammer des Landesgerichts hat Freitag ein interessantes Urtheil gefällt. Es handelte sich um eine Klage auf Bezugsung von 6600 M. für Heirathsvermittlung; die Zahlung war durch einen Schein zugesichert worden. Nach dem preussischen Landrecht und dem gemeinen Rechte war bisher die Zulässigkeit der Einlassung dieser Heirathsvermittlungsgelübden angenommen, und das Reichsgericht hat sich auch vor 4 Jahren in diesem Sinne ausgesprochen. Von der verfallenen Seite wurde geltend gemacht, daß nach dem im Jahre 1900 zur Einführung kommenden bürgerl. Gesetzbuche eine derartige Forderung nicht klagbar sei, indem Bundesrath und die Mehrheit des Reichstages einen derartigen Vertrag als den guten Sitten unvereinbar betrachtet. Das Reichsgericht hat sich jedoch dieser Ansicht nicht angeschlossen, und es sei daher die Klage abzuweisen. Der Reichsgericht hat durch Abweisung der Klage dieser Ansicht zugestimmt.

Büch, 22. Dec. Einen guten Gang machte durch einen Zufall der Münchener Criminalbeamte Boffert, der einen des Mordes verdächtigen Verhafteten zur Confrontation hieher geleitet hatte. Auf einem Spaziergange mit einem hiesigen Kollegen blieb Boffert plötzlich stehen und beobachtete einen Fremden, der auf der anderen Seite der Straße vor einem Juwelierladen stand. Boffert flüster seinem Begleiter etwas ins Ohr, trat dann zu dem Fremden und klopfte ihm gemächlich auf die Schulter. Der Mann schaut sich um und erblickt — er hat den bayerischen Criminalbeamten erkannt. „So, so, Meister Bampel“, sagte dieser gemüthlich, „geben Sie auch in der Schweiz gerade Gastrollen?“ Es gefallt Ihnen gewiss hier in Büch anzuverweilen, wohl noch besser als in München?“ Der Angeredete — auf dem Polizeipassport steht er kurz signifiziert als Paul Julius Bampel, Photograph, geboren 1853, beizüglicher Wankentanzführer, Einbrecher und Hochstapler — drehte sich um und wollte sich schamlos aus dem Verleide der ihm höchst unangenehmen Begegnung entfernen. Der Polizeibeamte aber nahm den Mann fest bei der Hand, was für seinen Begleiter selbstverständlich das Ende war, näher zu treten. Als Meister Bampel merkte, daß es Ernst galt, warf er sich in die Knäuel und bemerkte dem Kommissar, hier auf keinem Schweizerboden habe er als bayerischer Beamter kein Recht, ihn festzunehmen. Mittlerweile war der Bückler Polizeibeamte an ihn herangetreten, packte ihn mit festem Griff und sagte: „Sagen Sie mir, woher Sie kommen, der bayerische Kommissar wird Sie nicht verhaften, das dürfen Sie getrost uns überlassen.“ Damit erfolgte die

Irkutsk.



Der durch die baldige Fertigstellung der transsibirischen Bahn zu erwartende Aufschwung Russisch-Asiens in wirtschaftlicher und commercialer Beziehung lenkt die Aufmerksamkeit naturgemäß auf diejenigen Centren des weiten Gebietes, welche wohl am meisten von den Veränderungen betroffen werden dürften, die die Vervollständigung dieses Eisenbahnnetzes zur Folge haben muß. Die erste Stelle unter diesen nimmt das in bester Lage dieses Eisenbahnnetzes zur Folge haben muß. Die erste Stelle unter diesen nimmt das in bester Lage dieses Eisenbahnnetzes zur Folge haben muß. Die erste Stelle unter diesen nimmt das in bester Lage dieses Eisenbahnnetzes zur Folge haben muß.

brannt geführt worden war, viel schöner wieder angebaut worden. Die ansehnlichen, aus Stein gebauten Häuser bilden rechtliche Stadtviertel, welche von breiten, gut gepflasterten Straßen durchzogen sind. Die Stadt ist Sitz des Generalgouvernements, des Statens des Militärbezirks und eines Erzbischofs und besitzt 25 Kirchen, nämlich 23 griechisch-katholische, 1 römisch-katholische und 1 protestantische, ferner 1 Theater, 1 Bibliothek, 1 geistliches Seminar, 1 Gymnasium, 1 höhere technische Schule, 2 Militärschulen, 3 höhere Mädchenschulen, 1 Akademie, mehrere Banken und 50 Fabriken. Unter den letzteren nimmt die Kaiserliche Zuckfabrik für die sibirischen Truppen den ersten Rang ein. Fast täglich erscheinende Züge halten die Einwohnerstadt über die Vorgänge in der Welt auf dem Laufenden, und über, wie alle russischen Zeitungen, einer freigen Censur unterworfen. Das Klima ist kühn und weiß im Winter kaltegrade von — 37° an, während der Sommer mit ansehnlichem Sommer in Mitteleuropa verglichen werden kann. — 37° an, während der Sommer mit ansehnlichem Sommer in Mitteleuropa verglichen werden kann. — 37° an, während der Sommer mit ansehnlichem Sommer in Mitteleuropa verglichen werden kann.

Theod. Schopps,
Köln.

Gustav Jürgens,
Düsseldorf.
3 Verkaufsstellen.

Atelier für historische Costüme
von **Conr. Jansen**, München-Gladbach
erte Prospeete gratis und franco.

Loose I. Klasse zu Planpreisen:
 $\frac{1}{4}$ = M. 6,60, $\frac{1}{2}$ = M. 3,30, Porto und Gewinnliste 30 Pfg.
 empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken
Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)
 Unter den Linden 8.
 Loose sind auch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Möbnerstraße 33 sind 2 Zim-
 mer zu vermieten.

Schw. hochtr. Rath zu verkaufen
 Hr. Dr. Greuter, Raab, Klein

Ferner: **Bordeaux**, sämtliche **Südweine** in nur bester **Qualität**, sowie franz. **Cognac**, **Benedictiner**, **Chartreuse** und sonstige **liqueure** von den ersten **Specialitäten** zu den billigsten **Preisen**.

Alleinige Verkaufsstelle und Niederlage
in Neuss bei Hub. Neidhöfer.

Inserate für die Geflügelbörse werden von der Neuß-Grevenbroicher Zeitung entgegengenommen.

Das ganze Jahr geöffnet. Ausführl. Prospect gratis.
 Dirigirender Arzt Dr. med. Bergmann,
 früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Toilette-Abfall-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
 Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Schnater.

Jacob Breuer, Krämerstr. 7.